

+++ **Einladung** +++

**Berlin, den 19. September 2014**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Recht auf Selbstbestimmung am Lebensende ist in Gefahr. Die bisher in Deutschland straffreie Beihilfe beim wohlervogenen Suizid eines freiwillensfähigen Menschen soll in Zukunft nach dem Willen einiger Politiker, Ärztefunktionäre und Kirchenoberen drastisch eingeschränkt werden. Dieses Vorhaben steht nicht nur dem Geist unseres Grundgesetzes entgegen, sondern auch dem Willen der Menschen in unserem Land: Drei von vier Bürgern wünschen sich laut repräsentativen Umfragen, etwa im Falle eines unerträglichen Leidens, Hilfe bei der Beendigung des eigenen Lebens in Anspruch nehmen zu können. Obwohl die Suizidbeihilfe bislang legal war, hat ein starkes gesellschaftliches Tabu bis heute dafür gesorgt, dass weder Betroffene, wie unheilbar kranke Menschen mit Sterbewunsch, noch viele Ärzte sich über dieses Thema zu sprechen trauten. Das ändert sich nun langsam, da in einer älter werdenden Gesellschaft in Zeiten hochtechnisierter Medizin die Frage nach einem menschenwürdigen Sterben zunehmend Bedeutung gewinnt, und damit auch Grenzfragen, wie die nach einem „Notausgang“ beim selbstbestimmten Sterben.

**Wir bitten Sie deshalb, sich auch mit den zahlreichen Argumenten gegen das geplante Verbot von Sterbehilfe vertieft vertraut zu machen und mit uns über alternative und zeitgemäße Lösungen zu diskutieren.**

Dafür laden wir, das **Bündnis für Selbstbestimmung bis zum Lebensende**, Sie ein zur

### **Konferenz**

**„Mein Ende gehört mir! Fragen und Antworten zur Sterbehilfe“**

**Samstag, 11. Oktober 2014**

**Technische Universität Berlin**

**Architekturgebäude, Hörsaal A 151**

**(Straße des 17. Juni /Ecke Marchstraße, direkt am Ernst-Reuter-Platz)**

**Programm: 10 bis 13 Uhr Impulsreferate, 14 bis 16 Uhr Podiumsdiskussion.**

Renommierte ReferentInnen wie der Strafrechtler Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf (Universität Würzburg), der Gesundheits- und Pflegerechterspezte Prof. Robert Roßbruch (HTW Saar), der Medizinethiker PD Dr. Meinolfus Strätling (Cardiff in Wales und Lübeck), Prof. Dr. Rosemarie Will (Berlin) und der durch seine langjährige Tätigkeit als Sterbehelfer bekannt gewordene Arzt und Buchautor Uwe-Christian Arnold (Berlin) werden Ihnen vertiefende rechtliche und medizinische Einblicke, humanistische Lösungsvorschläge und konkrete Erfahrungswerte bieten. Die Moderation hat der Philosoph Dr. Michael Schmidt-Salomon, Vorstandssprecher der Giordano-Bruno-Stiftung.

**Bereits am Vorabend, Freitag, dem 10. Oktober 2014,**

laden wir ein zur Vorführung der

**Dokumentation: „Notausgang. Eine Dokumentation zur Sterbehilfe“,  
im Hörsaal A053 der TU Berlin um 19 Uhr**

Die in diesem Jahr erschienene 90-minütige Film-Dokumentation über praktizierte Suizidbeihilfe zeigt den gesellschaftlichen und politischen Diskurs in Deutschland und insbesondere den ärztlich assistierten Suizid aus dem Blickwinkel der tatsächlich Betroffenen, d. h. den hilfeschuchenden, leidenden Patienten und den Sterbehelfern.

Weitere Details zum Programm der Konferenz entnehmen Sie bitte dem angehängten Informationsblatt. Die Teilnahme an der Konferenz ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Plätze für Gäste aus der Politik, Fachwelt und Presse werden in ausreichender Zahl vorgehalten.

### **Über das Bündnis für Selbstbestimmung bis zum Lebensende**

Das Anfang 2014 gegründete Bündnis wird von acht Verbänden, Stiftungen und Vereinen unterstützt, getragen wird es von der *Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben* (DGHS), dem *Humanistischen Verband Deutschlands* (HVD), der *Giordano Bruno Stiftung* (gbs) und der *Humanistischen Union* (HU). Am 12. März 2014 hatte das *Bündnis für Selbstbestimmung bis zum Lebensende* in Berlin zehn Leitsätze gegen ein Verbot der Suizidbeihilfe in Berlin vorgestellt: [www.mein-ende-gehört-mir.de/leitsätze](http://www.mein-ende-gehört-mir.de/leitsätze)

### **Fragen zur Konferenz?**

Unsere AnsprechpartnerInnen sind gerne für Sie da.

Wega Wetzel, Pressesprecherin DGHS, Tel: 0 30/21 22 23 37-22 oder E-Mail: [wega.wetzel@dghs.de](mailto:wega.wetzel@dghs.de)  
Arik Platzeck, Pressereferent HVD, Tel: 030/613 904 61 oder E-Mail: [arik.platzeck@humanismus.de](mailto:arik.platzeck@humanismus.de)

---

### **Bündnis für Selbstbestimmung bis zum Lebensende**

**E-Mail: [kontakt@mein-ende-gehört-mir.de](mailto:kontakt@mein-ende-gehört-mir.de)**

#### Postanschrift

Humanistischer Verband Deutschlands  
(HVD)  
Wallstr. 61-65  
10179 Berlin

Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben  
(DGHS) e.V.  
Kronenstr. 4  
10117 Berlin